

Streiten ohne Eltern

Erwachsene sollten sich meist nicht in Konflikte der Kinder einmischen. Der Nachwuchs klärt den Krach besser.

Text: Johannes Kornacher

wischen den beiden Freunden Noah (7) und Yannis (8) herrscht dicke Luft. Sie kehren von der Schule nach Hause zurück, und jeder schimpft über den anderen. Nichts Besonderes, könnte man meinen, Konflikte gehören zum Leben. Die beiden werden sich schon wieder vertragen. Doch der Fall wird kompliziert, denn die Mütter der beiden Buben kriegen sich in die Haare. Yannis' Mutter geht ruhig und mit Distanz an die Situation heran und sucht das Gespräch mit Noahs Mutter. Doch diese reagiert mit offenen Schuldzuweisungen. Wie eine Löwin nimmt sie den Sohn in Schutz. Was tun?

Der Zürcher Psychologe und Pädagoge Allan Guggenbühl erkennt in der massiven Einmischung von Eltern in die Welt ihrer Kinder eine Form der Verwöhnung. «Das kann kontraproduktiv sein. Kinder sind dann weniger bereit, selber Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen», schreibt Guggenbühl im Buch «Für mein Kind nur das Beste».

Beschuldigungen helfen nicht

Natürlich wollten Eltern für ihre Kinder das Beste, sagt die Kinder- und Jugendcoachin Pascale Erni. Doch in unserem Beispiel schiesse eine Mutter über das Ziel hinaus. «Eine Beurteilung des Streits oder gar Schuldzuweisungen sind schon mal völlig unnötig», sagt die Pädagogin, die in Aarau eine eigene Praxis führt. Solange nicht Mobbing oder Gewalt im Spiel seien, sollten Eltern sich nicht einmischen. «Idealerweise tragen Kinder ihre Konflikte selbst aus.»

Scheint der Streit das Kind jedoch zu belasten, sollten die Eltern vorsichtig Hilfe anbieten (siehe Tipps rechts). «Wenn eine Notsituation erkennbar ist, muss man das ernst nehmen», so Erni.

In den meisten Fällen klären Kinder ihre Konflikte selbst nicht nur besser, sondern oft sogar schneller, als manche Eltern glauben, hat Erni beobachtet. «Zwischen den Buben oder Mädchen herrscht manchmal schon wieder Frieden, während die Erwachsenen noch streiten», sagt sie und schmunzelt. Es sei für ein Kind eine wichtige Lernerfahrung, selbst zur Lösung beizutragen, so die Pädagogin. «Es stärkt sein Selbstvertrauen weitaus mehr als eine Mutter, die sich ungefragt in seine Konflikte einmischt.» мм

Buchtipp: Allan Guggenbühl: «Für mein Kind nur das Beste», Örell Füssli, 2018, Fr. 22.30, erhältlich bei exlibris.ch

Wenn Kinder streiten, können Eltern...

- dem Kind das Gespräch anbieten: «Willst du darüber reden?» oder «Worum geht es genau?» wäre ein guter Einstieg.
- «den Kropf leeren» lassen, nicht Partei ergreifen oder Schuldige suchen.
- · im ruhigen Gespräch helfen, nach Lösungen zu suchen: «Was könntest du tun, um das zu klären?»
- bei Streit mit der anderen Elternseite Ruhe bewahren, Verständnis zeigen und die andere Seite ausreden lassen. Und: sich nicht provozieren und Konfliktangebote leerlaufen lassen.
- sich klar abgrenzen, wenn die obigen Tipps nicht fruchten («Ich bedaure die Situation, wir werden das daheim besprechen.») Das schützt das eigene Kind und lässt ihm eigene Lösungsoptionen offen.
- den anderen Eltern ein Friedensangebot machen: «Wollen wir später nochmals das Gespräch suchen?»